

Zweiter Bildungsbericht für Fürth liegt vor

Basis für Handlungskonzepte – Beirat und Konferenz haben sich etabliert

Zwei Jahre nach der Premiere hat die Stadt Fürth nun ihren zweiten Bildungsbericht vorgelegt. In sieben Kapiteln – frühkindliche Bildung, allgemeinbildende Schulen, berufliche Bildung, Hochschulen, berufsbezogene Weiterbildung, nonformale Bildung und Inklusion – haben Kora Maresch-Kern und Veit Bronnenmeyer vom Projektbüro für Schule und Bildung den Ist-Zustand analysiert beziehungsweise die Zahlen von 2016 aktualisiert.

Von 164 Seiten ist der zweite Teil nun sogar auf über 250 Seiten angewachsen. „Hinzugekommen ist die Darstellung und Analyse der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“, erklärt Maresch-Kern, „die wir in die jeweiligen Kapitel integriert haben.“

Neu ist zudem das Schwerpunktkapitel „Bildung im Ganztag“. Es ist das Ergebnis zahlreicher Treffen mit den Akteuren aus diesem Bereich. „Wir haben uns bis jetzt auf den quantitativen Ausbau konzentriert und auf über 4000 Plätze gesteigert – nun muss auch die Qualität verbessert werden“, fasst Bürgermeister Markus Braun die Ergebnisse der Diskussionen zusammen.

Das Druckwerk, stellt auch Bronnenmeyer klar, sei also nicht nur eine mit Zahlen und Statistiken unterlegte Mo-



Foto: Wunder

Bürgermeister Markus Braun sowie Kora Maresch-Kern und Veit Bronnenmeyer vom Projektbüro für Schule und Bildung (v. li.) haben den zweiten Bildungsbericht für die Stadt Fürth vorgestellt.

mentaufnahme, sondern die vielmehr als Grundlage für Entscheidungen von bildungspolitischer Bedeutung. „Der Bericht ist eine gemeinsame Klammer von Schulen, Kitas, kulturellen und sozialen Einrichtungen“, sagt Bürgermeister Braun, „wir wollen sehen, was wir schon erreicht haben und wo besonderer Handlungsbedarf besteht.“

Seit der ersten Auflage habe sich einiges getan, sind sich Braun, Bronnenmeyer und Maresch-Kern einig: Nicht nur, dass die Ganztagsangebote deutlich ausgebaut wurden. Mit dem Bildungsbeirat und der Bildungskonferenz wurden auch zwei Gremien eingeführt, die das Thema im Blick-

punkt behalten. Im Gespräch zu bleiben, sagt Maresch-Kern, sei bei aller Statistik ohnehin das wichtigste Ergebnis gewesen. „Das ist wahnsinnig wertvoll, weil wir so gemeinsam Bedürfnisse erkennen und benennen.“ In zwei oder drei Jahren soll die nächste Ausgabe aufgelegt werden, die im Rahmen des Programms „Bildung Integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Der aktuelle Bildungsbericht ist im städtischen Projektbüro für Schule und Bildung erhältlich und steht als Download unter www.fuerth.de zur Verfügung.